Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt."
Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 33. Fernsprech-Anschluß Nr. 22. Laasphe, Mittwoch den 22. April 1908. 33. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Für die Wahlen zur einundzwanzigsten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten habe ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Gesetz-Samml. S. 205) als Wahltermine:

für die Wahl der Wahlmänner: den 3. Juni d. J.,
für die Wahl der Abgeordneten: den 16. Juni d. J.

festgesetzt.

Wo infolge der Einführung von Frist- oder Gruppenwahlen (Art. I §§ 3 und 4 des Gesetzes vom 28. Juni 1906 Gesetz-Samml. S. 318 ff.) die Beendigung der Wahlen an den bezeichneten Tagen nicht möglich ist, sind die Wahlen der Wahlmänner am 4. und 5. Juni, die Wahlen der Abgeordneten am 17. Juni fort- und zu Ende zu führen.

Berlin, den 8. April 1908.

Der Minister des Innern. von Moltke.

Es wird hierdurch den Offizieren, Sanitätsoffizieren, den oberen Militärbeamten, sowie den Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen wie folgt anberaumt sind, mit dem Bemerken, daß schriftliche Befehle zum Erscheinen bei den Kontroll-Versammlungen nicht erteilt werden.

Kontrollplatz **Dödesberg** b. Berleburg. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen, sowie Ersatzreservisten des Amtsbezirks Girkhausen am 28. April, 9 Uhr vormittags.

Kontrollplatz **Berleburg** auf dem Hof des neuen Schulgebäudes. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen der Stadt **Berleburg** und der ganzen Amtsbezirke **Arfeld** und **Berghausen**, mit Ausnahme der Ortschaften **Birkelbach, Birkefehl** und **Womelsdorf** am 28. April, 3 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz **Berleburg** auf dem Hof des neuen Schulgebäudes. Sämtliche Ersatzreservisten der Stadt **Berleburg** und der ganzen Amtsbezirke **Arfeld** und **Berghausen** mit Ausnahme der Ortschaften **Birkelbach, Birkefehl** und **Womelsdorf** am 29. April, 8½ Uhr vormittags.

Kontrollplatz **Erndtebrück** auf dem Schützenplatz. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen, sowie Ersatzreservisten des Amtes **Erndtebrück** und vom Amtsbezirk **Berghausen** die Ortschaften **Birkelbach, Birkefehl** und **Womelsdorf** am 29. April, 2½ Uhr nachmittags.

Kontrollplatz **Fasanerie** bei **Laasphe.** Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen, sowie Ersatzreservisten der Stadt **Laasphe** und des Amtes **Banfe** am 30. April, 9 Uhr vormittags.

Zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen sind verpflichtet:

1. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
2. Sämtliche Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots, sowie Ersatzreservisten, mit Ausnahme derjenigen Wehrmänner I. Aufgebots des Jahrgangs 1896, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten und wegen Kontrollentziehung mit Nachdienen nicht bestraft worden sind, einschließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften, sowie alle Rentenempfänger der Reserve.
3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche von der Ober-Ersatzkommission noch nicht endgültig entschieden ist.

Befreiungen von der Kontrollversammlung werden nur auf Grund amtlicher Atteste erteilt. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind dem Bezirksfeldwebel vorzulegen.

Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschuldigung fehlen, werden zur Nachkontrolle zur Kontrollstelle beordert und wird dann unnachsichtlich eine Arreststrafe über sie verhängt werden.

Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungsmedaillen sind bei den Kontrollversammlungen anzulegen und die Militärpapiere mitzubringen.

Den Kriegervereinsmitgliedern ist das Tragen ihrer Vereinsabzeichen gestattet.

Die Ortsvorstände werden ersucht, die Bekanntmachung in den betr. Ortschaften durch Anschlag, Ausruf oder in sonst geeigneter Weise wiederholt veröffentlichen zu lassen und diese Bekanntmachung auch auf einzeln gelegene Gehöfte, Häuser u. s. w. auszudehnen.

Die Mannschaften der Landwehr I haben, da bei den Kontrollversammlungen Fußmessungen vorgenommen werden, mit rein gewaschenen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Meschede, den 12. März 1908.

Königliches Bezirkskommando.
J. A. d. B.-K.
Graf v. Rittberg,
Hauptmann z. D. und Bezirks-Offizier.

In Verfolg des auf Grund der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 12. März 1896 gefaßten Beschlusses des Kreisausschusses vom 8. Mai 1896 und der Kreispolizei-Verordnung vom 3. Juni 1905 wird hiermit nachstehender Reiseplan für die diesjährige Frühjahrskörung der Zuchtstiere und Ziegenböcke sowie für die Aufnahme von Muttertieren ins Herdbuch veröffentlicht.

1. **Am Freitag den 24. April d. J., vormittags 9½ Uhr,** Sammelort Wirtschaft Röser, **Schwarzenau.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Schwarzenau, Elsoff, Beddelhausen, die Tiere aus Richstein und Arfeld sind in Arfeld vorzuführen.)
2. **An demselben Tage, mittags 12 Uhr,** Sammelort Wirtschaft Klinkert, **Markhausen.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Raumland, Hemschlar und Berghausen. Die Tiere aus Dotzlar in Dotzlar.)
3. **An demselben Tage, nachmittags 4½ Uhr,** Sammelort auf der Kreisstraße vor dem Bahnhof Aue. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Aue und Wingeshausen.)
4. **Am Samstag den 25. April d. J., vormittags 8½ Uhr** Sammelort Viehmarktplatz **Berleburg.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Berleburg.)
5. **An demselben Tage, vormittags 10 Uhr,** Sammelort Wirtschaft Florin, **Dödesberg.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Girkhausen, Langewiese, Neuastenberg, Mollseifen, Schüllar und Wemlighausen.)
6. **An demselben Tage, nachmittags 3½ Uhr,** Sammelort Wirtschaft Kroh, **Laibach.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Wunderthausen, Diedenshausen, Alertshausen und Christianseck.)
7. **Am Donnerstag den 7. Mai d. J., vormittags 8¼ Uhr,** Sammelort Gasthof Dürsch, **Erndtebrück.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Erndtebrück, Schameder, Benfe, Zinse, Birkelbach, Birkefehl und Womelsdorf.)
8. **An demselben Tage, vormittags 10¾ Uhr,** Sammelort Wirtschaft Breuer, **Leimstruth.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Rinthe, Balde, Weidenhausen, Stünzel, Saffenhausen und Holzhausen.)
9. **An demselben Tage, nachmittags 1¼ Uhr,** Sammelort Wirtschaft Heinrich, **Feudingen.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Feudingen, Amtshausen, Rüppershausen, Rückershausen, Weide, Volkholz, Großenbach, Oberndorf, Steinbach, Bermershausen und Saßmannshausen.)
10. **Am Freitag den 8. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,** Sammelort Fasanerie bei **Laasphe.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Laasphe, Laasperhütte, Kunst, Wittgenstein, Niederlaasphe und Puderbach.)
11. **An demselben Tage, mittags 12 Uhr,** Sammelort Wirtschaft Frank, **Banfe.** (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböcke und Muttertiere von Banfe, Hesselbach, Fischelbach, Heiligenborn, Herbertshausen und Bernshausen.)

Die Besitzer vorzuführender Tiere werden ersucht, die Zahl der Tiere bis zum 15. April d. J. hierher mitzuteilen. In denselben Terminen findet die Ankörung der Eber des Schweinezuchtverbandes für den Kreis Witgenstein statt. Die betreffenden Tiere sind an den einzelnen Orten vorzuführen. Die Körscheine und Deckbücher der bereits angekörten Tiere sind in den einzelnen Terminen vorzulegen.

Berleburg, den 1. April 1908.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Der Lemberger Mord.

Die Bluttat, welche am Sonntag in der Hauptstadt Galiziens, in Lemberg verübt wurde, stellt sich als ein politischer Mord, als ein „Tyrannenmord" mit allen Merkmalen eines solchen dar. Der Mörder, der junge, kaum dem Jünglingsalter entwachsene ruthenische Student, hat den Statthalter von Galizien, den Grafen Potocki, niedergeschossen, weil dieser der Repräsentant des Polentums und jenes politischen Systems war, unter welchem der ruthenische Volksstamm von jeher sehr schwer zu leiden gehabt. Das persönliche Maß von Schuld kam dabei für den Mörder nicht in Betracht, und wirklich soll der Graf Potocki eine sympathische Persönlichkeit, ein gerecht und billig denkender Mann gewesen sein. Aber er war auch ein Mitglied des polnischen Großadels, der herrschenden Partei, und auf deren Fahne steht die Unterdrückung des Ruthenentums obenan. Mag Graf Potocki persönlich unschuldig sein, er hat doch das schwere Unrecht,

---

Der Lahnteufel.

Erzählung von W. Hofmann.

(Fortsetzung.)

„Ist's Euch nicht genehm," warf Grillenbach trotzig hin „so könnt Ihr gehen; die Schiffe werden dann heute noch durch meine Leute benutzt, und Ihr braucht Euch damit nicht zu quälen!"

„Nun, seid nicht gleich so aufgebracht", erwiderte verlegen der Angeredete; „weder ich noch mein Vetter vermutete einen solchen Betrag."

„Bah, was bedarf's da viel Redens," sagte der Alte; „Euer Vetter ist im Stande, diese Bürgschaft zu leisten; ob's nun hundert Gulden mehr oder weniger sind, das bedeutet nichts; darum nehmt die Feder in die Hand und macht's kurz!"

„Aber," bemerkte dieser zögernd und bedenklich, „die Schiffe sind ja nach Eurer eigenen Aussage alt und taugen nicht mehr viel; die Summe ist also doch erschrecklich hoch. Wenn ein Unglück eintreten sollte, dann sind wir Beide ruiniert, und Ihr habt den fünffachen Wert für Euer Eigentum; durch eine solche Bürgschaft steht mein Vermögen auf dem Spiel; ich bitte Euch, macht's gnädig; nehmt tausend Gulden und laßt's gut sein!"

„Ei, zum Henker!" rief erbost der so Angeredete, „habt Ihr's mit einem Schacherjuden zu tun?" Aus reinem Mitleid machte ich das Anerbieten und soll mich nun noch so behandeln lassen! Braucht Ihr mich, oder brauche ich Euch? Es ist mein letztes Wort: unterschreibt!"

Nach einigem Besinnen sprach Moritz zähneknirschend: „Was wollen wir tun? Meinem Vetter muß geholfen werden. Gebt die verfluchten Papiere her!"

Die beiden Männer unterzeichneten seufzend die beiden Aktenstücke und machten sich dann augenblicklich auf, um die Kähne in Empfang zu nehmen.

„Zum Henker," rief Moritz schimpfend, als ihm dieselben zu Gesicht kamen, „das sind diese kostbaren Fische! Eine einzige gesunde Eiche ist mir lieber als ein Dutzend solcher faulen Kübel. Höre, Vetter, wenn Du mit denen nicht umgehst wie mit Deinem Uhrglas, so holt der Teufel, das heißt der Alte da droben Dich und mich!"

„Ja, wahrhaftig, wäre ich nicht so verdammt in der Klemme, und wäre die Gelegenheit nicht gar so erwünscht, so ließe ich sie meinetwegen an ihren Pflöcken liegen bis zum jüngsten Tag!"

Trotz dieses Zwiegesprächs hatte er doch schon die Pferde in Bereitschaft, und wenige Minuten später steuerten die beiden Kähne langsam den Strom hinauf. —

7.

Mancher Tag war indessen verflossen, seitdem der Maler Karl notgedrungen ein Mitbewohner des Grillenbach'schen Hauses geworden. Gegen die anfängliche Absicht blieb er auch dann noch unter dem gastlichen Dache, als seine Krankheit aufgehört hatte, ein Hindernis des Transportes nach Balduinstein zu sein. Die beiden Freunde wohnten noch im alten Gasthause, ließen aber keinen Tag vorübergehen, ohne den Patienten und vielleicht auch noch eine andere Person zu sehen; eine gewisse Zutraulichkeit war während der Dauer mehrerer Wochen in ihr Verhältnis zu Eva getreten; der Vater des Mädchens aber schien seinen finsteren Ernst gegen sie in eine wirkliche Abneigung, ja gar in Haß verwandelt zu haben. Er hatte es längst nicht mehr unternommen, seiner Tochter Vorschriften im Hauswesen zu machen, oder in ihre Anordnungen drein zu reden; so ließ er denn auch bezüglich der neuen Gäste nicht ein Wort fallen, mied aber ihre Gegenwart wie Feuer und blieb öfter und länger außerhalb des Hauses.

Die Julisonne warf ihre freundlichen Strahlen durch die geöffneten Fenster in Eva's Zimmer. Drüben in den waldigen Gängen nisteten schon lange die Nachtigallen, Ammern und Grasmücken; dichte, saftige Buchenschläge neigten sich majestätisch über die Felsen; dazwischen glühten die wilden Rosen und der rote und gelbe Fingerhut. Die Balsaminen und Verbenen auf dem Simse lächelten voll Anmut in ein Mädchengesicht, das, selbst einer holden Frühlingsblume gleich, mit unschuldiger Freude auf sie hinschaute. Ihr gegenüber saß Karl. In seinen Zügen lag noch immer der Ausdruck des kaum überstandenen Leidens, obschon eine gewisse Zufriedenheit, vielleicht gar ein gewisses Glück aus seinen glänzenden Augen hervorleuchtete. Rechts neben ihm ist eine Staffelei mit dem beinahe vollendeten Bilde Eva's. Der Maler hatte es versucht, das Mädchen in ganzer Figur darzustellen, wie es eben, die mit wilden Blumen gefüllte Schürze in der einen Hand, mit der andern eine niedliche Blaumeise auf dem Zeigefinger beinahe bis zum Mund emporhebend, aus dem Gebüsche tritt. Der kleine Fuß scheint kaum einen Eindruck auf dem dunkelgrünen Moos zu machen; die Blätter der Schlingpflanzen spielen mit dem leichten faltigen Gewande; die sanfte Wölbung des Armes wird nur zum Teil verhüllt durch die weißen, aus knappem Mieder hervortretenden Aermel; ein falscher Strohhut mit rotem Bande überschattet das lächelnde Gesicht.

„Wer mir gesagt hätte", sprach der Künstler, „daß

das die polnische Adelspartei gegen alles, was ihr nicht angehört, begeht, zum mindesten mitgeduldet! Wenn man das Milieu kennt, aus dem heraus die Lemberger Bluttat geboren ward, jenes Milieu polnischer Unduldsamkeit, polnischer Unkultur, polnischer Ungerechtigkeit, dann gelangt man dazu, den politischen Mord, der an dem Grafen Potocki verübt wurde, zu verstehen, natürlich ohne ihn zu billigen!

Die Ruthenen, ein kleinrussischer Volksstamm, bewohnen mit den Polen zusammen das Kronland Galizien. Die Polen zählen etwa 4½ Millionen, die Ruthenen etwa 3 Millionen Seelen. Aber trotzdem die letzteren also eine starke Minorität der galizischen Bevölkerung bilden, werden sie von den herrschenden Polen systematisch unterdrückt, ja, fast rechtlos gemacht. Im galizischen Landtage sind sie zu einer völlig einflußlosen Rolle verdammt, ihre kulturelle, ihre geistige Entwickelung wird ihnen von den Polen unterbunden, und das Polentum erlaubt sich die ärgsten Gewalttätigkeiten gegen die Ruthenen, die ein durchaus friedlicher, fleißiger Volksstamm sind. Bei den letzten Laadtagswahlen in Galizien zum Beispiel kamen ganz haarsträubende Fälle polnischer Gewaltmaßregeln gegen die Ruthenen vor, und zwar nicht etwa bloß vereinzelt, sondern so zahlreich, daß man von einer systematischen Unterdrückung der Ruthenen sprechen kann. Auch vor den polnischen Gerichten vermochten die Ruthenen keine Gerechtigkeit zu finden. Die Polen gebärden sich genau so, als wären sie ganz allein im Lande, als gehörte Galizien ihnen allein, und als wären die Ruthenen ihre rechtlosen Sklaven. Das geht in dieser Weise seit manchem Jahrzehnte; die Ruthenen, zu deren Stammeseigentümlichkeit die Passivität gehört, die auch für die Russen charakteristisch ist, ertrugen alles mit Geduld. Sie begnügten sich, ihre Klagen immer und immer wieder in Wien vorzubringen — vergeblich; denn die Wiener Zentral-Regierung wird so sehr von den Polen beherrscht, daß sie in Galizien rein nichts zu sagen hat! Neuerdings zeigt sich unter den jüngeren ruthenischen Elementen, namentlich unter den Studenten, eine radikalere Haltung den polnischen Unterdrückungen gegenüber. Wiederholt sind Unruhen vorgekommen, und die Mordtat des Studenten Siczynski ist ein ferneres, sehr ernstes Warnungszeichen für das herrschende Polentum, auf dem bisherigen Wege der Unterdrückung und der Ungerechtigkeit nicht weiterzuschreiten!

Wären die Polen die Träger einer starken und großen Kultur, die sie in Galizien auszubreiten bestrebt wären, so würde man mit den störrischen Ruthenen kaum Sympathie empfinden. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall! Die Polen haben sich bisher allezeit und überall da, wo sie die Herrschaft in Händen haben, als die ärgsten Kulturfeinde erwiesen. Das Land Galizien, der wirtschaftlich und kulturell rückständigste Teil von ganz Oesterreich, ist der sprechendste Beweis dafür. Eine zügellose Herrschaft des Adels, räuberisches Erpressertum der mit dem Adel Verbündeten, ein seufzendes Sklaventum des Bauernstandes, die rücksichtslose Unterdrückung der Ruthenen und skrupellose Polonisierungsbestrebungen, sowie die härteste Bedrückung aller, die nicht zur Szlachta gehören — das sind die Früchte, die am Baume polnischer „Kultur" reifen! Die Verzweiflungstat des ruthenischen Studenten kann dem übrigen Europa die Augen hierüber öffnen.

Der 100. Geburtstag Napoleons III.

Am zweiten Ostertage, dem 20. April, jährte sich der Tag zum hundertsten Male, an dem Napoleon III., der letzte Kaiser der Franzosen, das Licht der Welt erblickte. Der dritte Napoleon, der die Tragik des Lebens reichlich durchzukosten hatte, der Land und Thron verlor, nach halbjähriger Gefangenschaft auf Wilhelmshöhe bei Kassel nach England ging und dort im Januar 1873 starb, verdient es des allgemeinen Interesses wegen, daß man seiner bei der hundertsten Wiederkehrt seines Geburtstages gedenkt.

Am 10. Dezember 1848 erwählte ihn die Nationalversammlung zum Präsidenten der Republik und nun erst entfaltet Louis Napoleon alle die reichen in ihm schlummernden Gaben und gewinnt im Sturm, indem er ganz Frankreich durchreist, die Herzen der Armee, der Geistlichkeit, der Frauen-, der Arbeiterwelt. Für die Arbeiter heischt er das allgemeine Wahlrecht. Am Tage von Austerlitz, am 2. Dezember 1851, als die Nationalversammlung sich ihm widersetzte, wagt er den Staatsstreich. Eine allgemeine Volksabstimmung heißt das Geschehene gut. Der Austerlitztag des nächsten Jahres sieht auf Napoleons Haupt die Kaiserkrone funkeln.

Was hat Napoleon als Kaiser geleistet? Zweifellos hat er es verstanden, Frankreich ein Ansehen in Europa wieder zu geben, wie es dies seit dem Sturze des ersten Napoleon nicht wieder besessen. Redlich hat er sich bestrebt, den Wohlstand des Volkes zu mehren, seine Erfolge in der auswärtigen Politik waren außerordentliche, und Königin Viktoria von England sprach das Urteil Europas aus, als sie im Jahre 1855 schrieb:

> Napoleon ist ein ganz außergewöhnlicher Mann von großer geistiger Befähigung, darüber kann kein Zweifel herrschen; ich möchte fast sagen, er ist ein mysteriöser Mann. Er besitzt augenscheinlich einen unbezähmbaren Mut, vor nichts zurückschreckende Festigkeit des Vorsatzes, Selbstvertrauen, Beharrlichkeit und große Verschwiegenheit; weiter kann man hinzufügen, ein großes Vertrauen auf das, was er seinen Stern nennt, und einen Glauben an Vorbedeutungen und Zufälligkeiten, die mit seinem künftigen Geschick verknüpft sind, der geradezu schwärmerisch ist. Zu gleicher Zeit ist er mit wunderbarer großer Ruhe, selbst Sanftmut und mit einer Macht der Bezauberung begabt, deren Wirkung auf alle, die mit ihm näher bekannt werden, ganz merklich ist.

Man hat oft gemeint, Napoleon habe geplant, die Tage von Leipzig an den verbündeten Gegnern seines Oheims zu rächen, nur hübsch an einem nach dem andern. Mit Rußland und Oesterreich sei es in der Krim und bei Solferino gelungen, nun sei Preußen, zuletzt England an der Reihe gewesen, da habe bei Sedan ihn schmählich sein Stern im Stich gelassen.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

H. A. **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Von der Handwerkskammer zu Arnsberg wird uns geschrieben: Am 15. Juni 1908 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bauschlosser und Kunstschmiede, Bau- und Möbelschreiner im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße 78. Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser bezw. Kunstschmiede und Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbstständig machen wollen. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Mai 1908 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und eventuell Meisterverhältnisse an den Leiter der Kurse Herrn Direktor Regling in Dortmund einzureichen. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte. Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanewall 41. Die Handwerkskammer zu Arnsberg ist zu weiterer Auskunftserteilung gerne bereit. Die nächstfolgenden Kurse in den genannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 12. Oktober 1908 beginnen.

— **Der öffentliche Wetternachrichtendienst.** Der während der Sommermonate der letzten beiden Jahre durchgeführte öffentliche Wetterdienst wird im laufenden Jahre mit dem 1. Mai wieder eingerichtet. Er soll durch Ausgabe von Wettervorhersagen und durch rasche Verbreitung von Wetterkarten in erster Linie den Landwirten Gelegenheit geben, das jeweils bevorstehende Welter bei ihren Arbeiten besser berücksichtigen zu können.

— **Die Gültigkeit des Talers.** Immer wieder begegnet man der irrigen Meinung, der gute alte preußische Taler habe bereits seine Gültigkeit verloren, und wer zufällig einen Taler ausgeben will, läuft Gefahr, daß er ihm zurückgewiesen und Zahlung in anderer Münze verlangt wird. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Taler immer noch 3 Mark wert ist. Er wird von allen öffentlichen Kassen bis zum 30. September dieses Jahres zum vollen Wert angenommen. Ebenso verhält es sich mit den alten Fünfzigpfennigstücken.

— **Frankenberg,** 19. April. Bei dem Bahnbau Frankenberg—Winterberg verunglückte in der Nähe von Winterberg ein italienischer Arbeiter dadurch, daß beim Sprengen die Patrone zu früh explodierte. Dem Unglücklichen wurde ein Auge ausgerissen und außerdem trug er noch sonstige lebensgefährliche Verletzungen davon. Der Verletzte wurde sofort in die Klinik nach Marburg gebracht.

— **Olpe,** 17. April. (Drei Menschen verbrannt.) Gestern Morgen 4 Uhr entstand in dem Franz Löser'schen Hause, das von dem Schneider Quast bewohnt wird, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer. Letzterer, dessen Familie aus Frau, zwei Kindern und seiner Mutter besteht, hatte sich aus dem brennenden Hause gerettet, kehrte aber um, als er merkte, daß ein Kind und seine Mutter fehlten, und kam nicht wieder zurück. Seine Leiche sowie die seines Kindes und seiner Mutter wurden in verkohltem Zustande später auf der Brandstätte gefunden.

— **Arnsberg,** 18. April. Wie nunmehr bekannt gegeben wird, ist der Beginn der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode auf den 18. Mai festgesetzt. Den Vorsitz wird Herr Landgerichtsrat Gockel aus Hamm führen.

— **Iserlohn,** 18. April. (Neue Tropfsteinhöhle.) Bei den Arbeiten zum Bahnbau Iserlohn—Schwerte wurden in der Bremke Klüften und Höhlen im Kalkgebirge entdeckt. Die Funde sind bereits zur Schau gestellt und es ist wahrscheinlich, daß die weiteren Untersuchungen zur Erschließung einer neuen Tropfsteinhöhle führen.

— **Die Reue vor der Tat.** Ein junger Bursche in Radevormwald (Rheinprovinz) hatte, um begangene Unterschlagungen zu decken, mit einem Freunde verabredet, einem Kassenboten im Tannengebüsch aufzulauern, ihn zu erworden und zu berauben. Die Leiche wollten sie in den Teich werfen. Der teuflische Plan war schon in allen Einzelheiten ausgeheckt. Die Beute sollte geteilt werden. Der Freund machte aber vor Ausführung der Tat, von Gewissensbissen getrieben, Anzeige, worauf die Verhaftung der beiden erfolgte. Die jugendlichen Verbrecher legten ein umfassendes Geständnis ab.

— **Eine neue Großstadt.** Der 100000. Einwohner der Stadt Mülheim an der Ruhr ist auf dem Standesamt angemeldet worden.

— **Kassel,** 17. April. Drei Männer totgefahren. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Kassel-Westfalen über Warburg-Lippstadt. Von dem aus dem Sennelager kommenden Militärextrazuge nach Bad Sassendorf wurden unweit des Bahnhofes Lippstadt drei Eisenbahnarbeiter, die auf der Strecke arbeiteten und das Herannahen des Zuges überhört hatten, überfahren und auf der Stelle getötet.

— **Düsseldorf,** 18. April. Bei Langenfeld wurden vorgestern Morgen von einem Automobil zwei Kinder überfahren. Das eine war sofort tot, das andere wurde lebensgefährlich verletzt.

— **Alzey,** 18. April. Von einem Fräulein wurden der hiesigen Stadt 80000 Mark vermacht, deren Zinsen dazu dienen sollen, armen Volksschülern warmes Frühstück zu verabreichen. Bravo!

— Auf dem städtischen Friedhofe in **Chemnitz** wurde unlängst beim Oeffnen von Gräbern ein männlicher Leichnam in unverwestem Zustande aufgefunden. Es handelte sich um die Leiche eines vor etwa 30 Jahren in der Teergrube der Gasanstalt verunglückten Arbeiters. Alle Körperteile und Kleidungstücke waren unversehrt. Die Leiche wurde dem Universitäts-Institut für gerichtliche Medizin in Leipzig überwiesen.

— Aus Rache wegen einer ungünstigen Zeugenaussage hat ein Maurer in **Bergzabern** einen Tagelöhner im Walde überfallen und ihn gefesselt, sodann den Mund verstopft und ihn mit einem Strick an einem Baume aufgehängt. Dort

---

ich aus einem Landschaftsmaler ein Portraitmaler würde, dem hätte ich ins Gesicht gelacht, und doch ist es so. Aber meine Rechtfertigung liegt zur Genüge in dem Gegenstand, der die Veranlassung dazu gab. Leider reicht meine Kunst noch lange nicht an das Original; wer das Felsenröschen malen will, muß mehr können als ich."

„Man merkt es schon", erwiderte das Mädchen heiter, „Sie wollen wieder von mir gelobt sein! Ich verstehe indessen trotz Ihrer Belehrung zu wenig von der Malerei, um mich der gelehrten Ausdrücke zu bedienen, wie es unter Ihnen so Sitte ist; es bleibt aber darum doch wahr, daß Sie ein sehr schönes Bild gemalt haben. Und diese Figur sollte meine Person vorstellen?"

„Ei, so sieh doch nur in den Spiegel, Du ungläubiges Kind", sprach Karl aufspringend und Eva nötigend, der Wahrheit dieses Opfer zu bringen. „Bist Du nicht tausendmal schöner, tausendmal holder und anmutiger als dieses Machwerk, das mich ärgert, so oft ich Dir in die Augen sehe? Ja, die Augen", setzte er leise hinzu, „die Augen! Wenn ich nur die Hälfte von dem ausdrücken könnte, was aus diesen Augen hervorleuchtet, so gäbe ich ein Jahrzent meines Lebens drum, das allein müßte mich unsterblich machen!"

Dabei blickte er mit dem Ausdruck der Leidenschaft in diese bezaubernden Augen, als wollte er durch sie tief in's Herz hineinschauen; seine ganze Gestalt war belebt, und er preßte mit unbewußter Heftigkeit die Hände des Mädchens, welche warm in der seinigen ruhten. Purpur überströmte Eva's Züge; ihre Blicke senkten sich verschämt zu Boden und öffneten sich doch im nächsten Moment wieder, um die ganze Innigkeit ihrer Zuneigung auszustrahlen.

„Eva, ich kann ohne Dich nicht denken, ohne Dich nicht sein; schon längst mußt Du gesehen haben, wie Du mein ganzes Wesen gefangen hältst, wie nur Deine holde Gegenwart allein mich beglücken kann! O, sage es mir, daß Du mich nicht zurückweißest, daß Du mir gut bist!"

„Wie sollte ich Ihnen nicht gut sein!"

„O, Du liebst mich, Eva, Du liebst mich", rief er, berauscht von dem Tone ihrer Stimme; „Du bist mein, was habe ich nun noch vom Schicksal zu fordern?"

Mit dem Feuer eines jugendlichen Künstlers zog er während dieser leidenschaftlichen Ausbrüche die nicht widerstrebende Jungfrau an seine Brust. Die Augen begegneten sich von Neuem im Glühen der Liebe, und die Lippen besiegelten den Bund der Herzen.

. . . . In demselben Augenblick drang ein wohlbekannter entsetzlicher Schall durch die offenen Fenster herein und trennte wie mit unsichtbaren Händen das liebende Paar.

„Ach, mein Gott, mein Gott", rief das erbleichende Mädchen, „das ist ein Zeichen von schlimmer Bedeutung!"

Mit den Händen das Antlitz bedeckend, sank sie auf einen Stuhl nieder, und Tränen quollen durch die zitternden Finger. Karl selbst stand wie betäubt und stierte hinaus auf das rauschende Wasser. Plötzlich jedoch näherte er sich dem Fenster, lehnte sich weit hinaus und rannte dann mit Hast in's Freie. Eben stiegen zwei Männer vollständig angekleidet aus den Wellen; ihre Locken trieften, und mit den Händen lüfteten sie den Anzug, aus dem allenthaben das Wasser rieselte. Karl stürzte ungeachtet dieses Zustandes in die Arme eines jeden und konnte seine Freude nicht lebendig genug bezeugen.

„Sei auf der Hut mein Freund", rief mit dem lustigsten Tone von der Welt die bekannte Stimme Forbachs; „glaubst Du, ich habe mich mit Rosenwasser besprengt, daß Du so ungeniert mein nasses Selbst wider das Deine drückst! Puh! Wenn die Lahn; mehr wie zehn Grade hat, lasse ich mich hängen; puh! Ein wahres Teufelswasser!"

Karl ließ den beiden Freunden nicht lange Zeit zum Reden; er nötigte sie eilends in's Haus, und mit Hilfe seiner Kleider standen sie bald trocken vor ihm.

Berthold hatte während des ganzen Vorgangs kaum ein Wort geredet; sein gewöhnlich blasses Gesicht war wo möglich noch farbloser geworden, und doch beteuerte er auf die wiederholten zärtlichen Fragen Karls, daß ihm ganz wohl sei.

„Was sagst Du zu dieser rätselhaften Begebenheit, mein Lieber?" fragte Forbach seinen Leidensgefährten. „Mein Glaube an den Lahnteufel steht nun so fest, wie Pik von Teneriffa; sollte man meinen, in unserer Zeit geschähen noch Zeichen und Wunder, um so unbedeutende Menschen, wie wir sind, zu einer solchen Meinung zu bekehren? Beim Zeus, ich gehe in mich und werde ein Karthäuser! Hm, hm!"

„Stellt meine Geduld nicht länger auf die Probe", rief Karl, sondern macht mich mit dem bekannt, was Euch begegnete; allem Anscheine nach ist Euer Unglück mit merkwürdigen Umständen verknüpft."

„Freilich ist's so", antwortete Forbach. „Wir rudern guter Dinge um die letzte Felsenwand, an der das Fahrwasser dicht vorbeizieht. „Berthold sitzt am Steuer; ich vorn mit einem Ruder in der Hand lasse ahnungslos meine Blicke über die Wasserfläche gleiten, als der verteufelte Ton gerade über meinem Kopfe erklingt. Meine Augen flogen schnell nach dieser Richtung wie ein aufgescheuchtes Rebhuhn, und ich hatte kaum noch Zeit, meine Person durch einen Sprung ins Wasser zu salvieren; denn oben löste sich ein solcher Felsblock, wie ihn kein Elephant wälzen kann. Berthold sah ohne Zweifel das alles besser als ich, blieb aber sitzen, bis der Kahn zertrümmert und er herausgewippt wurde gleich einem Kreisel. Der Stein fiel zudem noch genau auf dieselbe Stelle, wo ich gesessen, und ohne den Sprung wäre ich jetzt ein wahres Frikassee."

Mit gespannter Aufmerksamkeit hörte Karl dieser Auseinandersetzung zu. Sein Herz sträubte sich, anzunehmen, daß ein Mensch die Feindschaft so weit treiben könne, zwei Leben seinem Hasse zu opfern; dann wußte er auch, wie seine Freunde von der Bevölkerung geliebt und geachtet waren.

(Fortsetzung folgt.)

blieb der Unglückliche fünf Stunden im strömenden Regen unter großen Qualen hängen, bis ihn Waldarbeiter befreiten.

— Das fünfjährige Töchterchen des Gastwirts im Dorfe **Glumen** in Westpreußen hat bei sonst normaler Größe ein Gewicht von 110 Pfund. Kopf, Leib und Glieder sind unförmlich dick. Das Kind, das geistig normal zu sein scheint, ist bisher ohne Erfolg in den Kliniken behandelt worden.

— **Der Münchener Erpresser festgestellt.** Der seit Monaten gesuchte Erpresser, der die Söhne des Kommerzienrats Ludovici mit Ermordung bedrohte, ist von Knaben, die er früher zu Anschlägen anzustiften versuchte, in der Person des frühern Postaspiranten, jetzigen Bautagelöhners Imhof festgestellt. Imhof ist flüchtig. Auf die Ergreifung ist eine hohe Belohnung gesetzt worden.

— In den Kieler Gewässern nimmt der Meeressegen in diesem Frühjahr kein Ende. Die Herings- und Sprottenschwärme sind so ungeheuer, das die Fischer fast allnächtlich die Boote bis zum Rande füllen. Daß unter solchen Umständen die Preise außerordentlich sinken und die gefangenen Fische wiederholt waggonweise als Dünger weggeschafft werden mußten, ist natürlich. Die Kiste Heringe, 600 Stück enthaltend, erzielte nur einen Preis von 50 Pf., so daß für 1 Pf. ein Dutzend Heringe zu haben sind.

— **Dampfernunglück.** Der infolge des in Gotenburg abgehaltenen großen Marktes mit Fahrgästen und Ladung überfüllte Dampfer „Göta Elf" kenterte, weil er auf einen Pfahl stieß. Hierdurch wurde die Deckladung verschoben. Der Kapitän und die Besatzung wurden gerettet, dagegen sind einige 20 Passagiere ums Leben gekommen. Ihre Rettung war nicht möglich, obwohl sofort von allen Seiten Hilfe kam.

* * *

— **„Nur ein Viertelstündchen".** Eine hübsche Geschichte ereignete sich in einer Kirche der preußischen Provinz Sachsen. Kommt da ein Pastor auf sein Filialdorf, um eine Trauung vorzunehmen. Alles ist bereit, die Trauung soll beginnen, sobald das Brautpaar erscheint. Nur auf eins macht der Kirchendiener aufmerksam: Es fehlt das Kissen, auf dem das junge Paar zu knieen hat, da der Schlüssel zu der Truhe, in der jenes Traukissen aufbewahrt wird, nicht aufzufinden ist. Der Pastor läßt die Lehrersfrau bitten, doch einstweilen ein anderes Kissen zu leihen. Das geschieht. Die Zeremonie beginnt, der Pastor tritt vor den Altar und schaut in die fröhlichen Gesichter des jungen Paares und der Gäste, die ihre Heiterkeit mühsam unterdrücken. Die Herrschaften haben bereits „naß gefüttert" denkt er — da fällt sein Blick auf das ominöse Kissen, auf dem mit zierlichen Buchstaben gestickt steht: „Nur ein Vietelstündchen!" Länger hat die Zeremonie auch nicht gedauert. . . .

— **Vorsicht im Walde!** Jetzt, wo bei den kommenden Frühlingstagen unsere Wälder wieder von Spaziergängern belebt werden, ist wohl die Mahnung am Platze, im Walde mit dem Gebrauch von Zündhölzern und brennenden Zigarren recht vorsichtig zu sein. Ein unbeachtet fortgeworfenes Zündhölzchen oder ein Zigarrenrest kann das größte Unheil anrichten. Deshalb nochmals — Vorsicht im Walde!

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 21. April. (Weiße Ostern.) Nach einer Reihe schöner Tage mußte uns das launische Wetter wieder einen Strich durch die Osterfreude machen. Das schöne Karfreitagswetter hatte alles in's Freie gelockt. Unzählige Fußgänger und Radfahrer belebten die Straßen. Aber schon am Karsamstag wirbelten wieder die Schneeflocken in der Luft herum. Sie deuteten uns kein gutes Osterwetter an. Am Ostermorgen, an dem die Menschheit sich so gerne, alter Gewohnheit gemäß, schon frühe aus den Federn erhebt, um die Sonne tanzen zu sehen, lag eine Schneedecke über den Fluren und am zweiten Feiertag konnten wir uns an einer regelrechten Winterlandschaft „erfreuen". Mancher, der sich auf den frühen Spaziergang gefreut hatte, blieb im Bette liegen und drehte sich wieder auf die andere Seite. Mit dem Spazierengehen war es vorbei. Viele geplante Ausflüge wurden durch das Wetter vereitelt. Am meisten sind dadurch die Ausflugsorte geschädigt. Diese haben sich während des langen Winters auf das Frühjahr gefreut und müssen nun die erste Enttäuschung erleben. Hoffentlich werden sie durch einen schönen Sommer reichlich für den an den Ostertagen gehabten Ausfall entschädigt. Das alte Sprichwort, daß auf grüne Weihnachten weiße Ostern folgen, ist diesmal eingetroffen.

* **Laasphe,** 21. April. Der heutige Kram- und Viehmarkt war namentlich mit Schweinen sehr gut beschickt. Es waren ca. 800 Stück (Schweine, Läufer und Ferkel) aufgetrieben. Der Absatz war dabei ein flotter und es wurden hohe Preise erzielt. Der Krammarkt dagegen war ohne jegliche Bedeutung, welche Erscheinung ja schon seit Jahren zu beobachteen ist.

* **Laasphe,** 21. April. Am gestrigen zweiten Osterfeiertag begingen die Eheleute Stationsvorsteher Gg. Weisbrod zu Friedrichshütte die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Zahlreich waren die Glückwünsche, die mündlich und schriftlich, von Fern und Nah, dem so beliebten Silberpaare dargebracht wurden. Indem wir uns ihnen von ganzem Herzen anschließen, wünschen wir demselben, daß es dereinst in gleicher Frische seine goldene Hochzeitsfeier begehen möge.

— **Berleburg,** 17. April. In tiefe Trauer versetzt wurde eine Witwe Keller im benachbarten Schüllerhammer. Ihr zweieinhalbjähriges Söhnchen war kurze Zeit ohne Aufsicht geblieben und wurde dann vermißt. Als es in der Nachbarschaft nicht gefunden wurde, ahnte den Leuten nichts Gutes. Man suchte alsbald die hochgehende Odeborn ab und fand dann etwa 10 Minuten unterhalb des Dorfes das Knäblein im Wasser an einem Weidenstamm hängend, leider war der Tod schon eingetreten. Man bringt der Mutter um so größere Teilnahme entgegen, da sie erst vor drei Monaten den Mann verloren hat.

Erndtebrück, 21. April. Der Verdacht gegen die Beiden, welche seinerzeit das Motorrad in Lützel eingestellt hatten, daß sie den Uhrendiebstahl in Hilchenbach ausgeführt hätten, scheint sich nicht bestätigt zu haben. Am Karfreitag kamen die Beiden mit ihrem sonderbaren Fuhrwerk wieder hier durch. Der Staatsanwalt hatte das beschlagnahmte Rad wieder freigegeben.

☞ Der Lokalauflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der **Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft** in Berlin bei, auf die wir unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam machen.

Kleine Anzeigen

finden durch unsere in allen Kreisen der Stadt- und Landbevölkerung gelesene Zeitung eine ganz besonders wirksame Verbreitung. Es sind das Stellengesuche und Angebote, Inserate über Verkäufe und Auktionen, gefundene und verlorene Gegenstände, Verpachtungen, Darlehens-Offerten oder Kapitalgesuche, Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen, Waren-Anpreisungen aller Art und sonstige Veröffentlichungen, die im alltäglichen Leben sich als notwendig erweisen. Da diese kleinen Anzeigen stets nur wenige Zeilen umfassen, so ist die Ausgabe hierfür auch eine nur geringe, weshalb wir unsere Leser wiederholt bitten, sich in vorkommenden Fällen unserer Zeitung als vermittelndes Insertionsorgan bedienen zu wollen.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Schuhmachermeister

Wilhelm Vomhof

im 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Laaspherhütte, Gelsenkirchen und Barmen, den 21. April 1908.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen freundl. verbeten.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein für den Kreis Wittgenstein.

Am **Mittwoch den 29. April d. Js., vormittags 10 Uhr** findet im Hotel Kohlstädt in Laasphe eine Ausschußsitzung des landwirtschaftlichen und Gewerbevereins statt.

Im Anschluß daran um **11½ Uhr** die ordentliche **Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Abnahme und Prüfung der Vereins- und Lotteriekassenrechnung pro 1907.
2. Festsetzung des Tages des Tierschaufestes u. der Generalversammlung.
3. Vorbesprechung für das Tierschaufest und Festsetzung der zur Verteilung kommenden Prämien.
4. Wahl von 6 Ausschußmitgliedern.
5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6. Ersatzwahl für den verstorbenen 2. Abgeordneten der Landwirtschaftskammer, Rendant Nilasch.
7. Wahl der Preisrichter und aller anderen Kommissionen für das Tierschaufest.
8. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Berleburg, den 3. April 1908.

Der Vereinsvorsteher:
Dr. Schröder.

Danksagung.

Für die uns zu unserer **silbernen Hochzeit** erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Friedrichshütte bei Laasphe, den 21. April 1908.

Georg Weisbrod und Frau.

Kriegerverein Laasphe.

Die Beerdigung des Kameraden **Wilhelm Vomhof,** Laaspherhütte findet Donnerstag nachmittag statt. Antreten des Vereins um 4 Uhr nachmittags auf dem Apellplatz.

Der Vorstand.

Musikverein Erndtebrück.

Sonntag den 26. d. Mts. bei günstiger Witterung

Ausflug

mit Familie nach Feudingen. Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokal.

Der Vorstand.

Beamtenverein Laasphe.

Zu der am **Montag den 27. April d. J., abends 8½ Uhr** im Wittgensteiner Hof stattfindenden

Monats-Versammlung

wird ergebenst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.
J. A.: Klingender.

Särge in Metall und Holz hat stets vorrätig

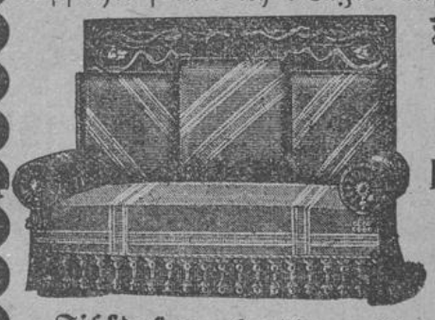
Laasphe. Heinrich Loos sen.

Bahnhofstraße 27.

J. Feuring, Laasphe

Wallstraße 33,

empfiehlt sein reiches Lager einfacher und eleganter



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren
unter Garantie solider Arbeit.

Lieferung compl. Wohnungs-Einrichtungen.
Lager in
Tischdecken, Gardinen, Rouleaux, Portieren, Teppichen, Bettvorlagen, Linoleum.
Fertige Betten, Bettfedern und Daunen
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

☞ Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß die meisten Möbel in meiner Werkstatt angefertigt werden.



Künstl. Zähne
Stiftzähne, Kronen
Plombieren
in Gold, Silber, Email u. dgl.
Schmerzl. Zahnziehen.
Reparaturen schnell.
Schonendste Behandlung.
Solide Preise.

Biedenkopf. Marktplatz 13. **Martin Müller,** Dentist.

Für Turner!
Turnerhosen, Trikots und **Gürtel**
empfiehlt
Laasphe. **Max Rosenbaum.**

Tausende Raucher empfehlen



meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabaks-Pfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Försters-tabak für 4.25 frko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. frko. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 franko 9 Pfd. holl. Canaster und Pfeife Mk. 7.50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Canaster mit Pfeife kosten franko 10 Mk., gegen Nachnahme, bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder 1 reichgeschn. Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal (Baden). **Fabrik. Weltruf.**

Herr **Kreisschulinsp. Lichthorn** schreibt: Mit dem von Ihnen wiederholt bezogenen, staunenswert preiswerten und doch sehr angenehm und mild schmeckenden Rauchtabak bin ich so zufrieden, daß ich Ihre Firma und Ihre durchaus reelle Bedienung immer wieder weiten empfehlen werde, wie ich es bereits öfters sehr gerne getan habe.

Zur Saison
empfehle
Damen- und Kinderhüte,
ferner
Handschuhe, Korsets, Gürtel u. s. w.
Brautkränze und -Schleier.
Fr. Horchler, Laasphe.

Empfehle jeden
Samstag und Sonntag
frische Gebäcke mit Schlagrahm-Füllung
zu 5 und 10 Pfg.
Laasphe. **Ludwig Hoch.**

Sächsische
Wendepflüge, Jauchepumpen
verschiedener Fabrikate,
sowie
Jauchefässer
von Kiefern- und Lärchen-Holz
empfiehlt billigst
Louis Ritter Nachfolger,
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Brennholzverkauf.

Am Mittwoch den 22. April d. J.,
beginnend **vormittags 9 Uhr** im Distrikt Körle, kommen zum öffentlichen Verkauf:

a. **im Distrikt Körle 73** b
400 rm Buchenstammreis I.
b. **im Distrikt Rimberg 95** b
40 rm Buchenschaftholz I
120 „ „ II
138 „ Buchenstammreis I
264 „ Buchenastreis.
a. **im Distrikt Birkenhecke 113**
11,2 rm Buchenschaftholz II
118 „ Buchenstammreis I
10 „ Buchenastreis.

Saßmannshausen, den 15. April 1908.

Der Fürstliche Oberförster Klingender.

Ortskrankenkasse Laasphe.

Die statutenmäßige
Generalversammlung
findet am **Donnerstag den 30. April, abends 9 Uhr** im Lokale des Herrn Fritz Bosch statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage pro 1907.
3. Ersatzwahl eines Vorstandsmitglieds.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Aug. Mittelmann.

Rindviehversicherungs-Verein Laasphe

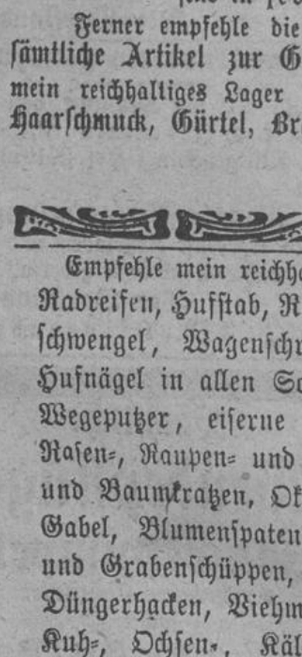
Am **Sonntag den 26. April cr., nachmittags 4 Uhr** findet im Saale des Herrn Fritz Bosch in Laasphe eine Versammlung sämtlicher Mitglieder des Rindviehversicherungs-Vereins statt zwecks Kenntnisnahme über den Stand der Knötchenseuche und deren Behandlung. — Die Nichterschienenen sind an die Beschlüsse der Versammlung gebunden.

Herr Kreistierarzt Liebold-Berlebnrg wird die Behandlung und Desinfektion durch Vortrag erläutern.

Laasphe, den 14. April 1908.

Der Vorstand.

Zu Geschenken



empfehle
Herren- und Damen-Uhren
in **Gold, Silber** und **Nickel,**
Hausuhren, Regulateure,
Freischwinger Wand- und Küchenuhren
in unerreichter Auswahl und jeder gewünschten Ausführung. — Ferner steter Eingang von
Neuheiten
in **Gold- u. Silberwaren:**
Ketten, Broschen, Ringe, Ohrringe, Armbänder etc.



Billigste Preise. Reelle Bedienung.
Laasphe. **W. Stähler.**

Eine große Auswahl
Modell-Hüte,

sowie **einfach garnierte** und **ungarnierte Hüte** für Damen und Kinder sind in jeder Preislage eingetroffen.

Ferner empfehle die neuesten **Bänder, Blumen, Federn,** sowie sämtliche **Artikel zur Garnitur der Hüte.** Außerdem mache auf mein reichhaltiges Lager in **Schürzen, Kinderwäsche, Handschuhe, Haarschmuck, Gürtel, Brautkränze und Schleier** aufmerksam.

Emilie Baumann,
Laasphe, Bahnhofstr. 13.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Eisenwaren,** als:
Radreifen, Hufstab, Rund-, Flach- und Vierkant-Eisen, Wagenschwengel, Wagenschrauben, Pflugschaar- und Risterbleche, Hufnägel in allen Sorten, Grabengabel, Spaten, Schaufel, Wegeputzer, eiserne und hölzerne Rechen, Gartenhäckchen, Rasen-, Raupen- und Heckenscheeren, Dornkneipe, Baumsägen und Baumkratzen, Okulir- und Baummesser. Jäthäckchen und Gabel, Blumenspaten und Kindergartengeräthe, Wiesenbeile und Grabenschüppen, Rasenhacken, Dünger- und Heugabeln, Düngerhacken, Viehmaulkörbe, Zug-, Binde-, Spann-, Halfter-Kuh-, Ochsen-, Kälber- und Ziegenketten; Wald-, Hand-, Spann-, Bügel-, Amerikaner- und Fleischersägen; Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge für Schreiner, Zimmerleute, Maurer und Stellmacher; Guß- und emaillirte Waaren, Heerde und Oefen, alles nur in gediegener und sehr preiswerther Waare.

Laasphe. ***Wilh. Schröder.***

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die am **29. April cr., vormittags 10 Uhr** im Hotel Kohlstädt in Laasphe stattfindende **Ausschußsitzung** des landwirtschaftlichen Vereins findet Vorstandssitzung der Herdbuchsgesellschaft statt, wozu ich ergebenst einlade.

Tagesordnung:
1. Abnahme und Prüfung der Rechnung pro 1907.
2. Verschiedene Angelegenheiten.

Der Vorsitzende der Herdbuchsgesellschaft
Dr. Schröder.

Zur **Frühjahrs-Saison** empfiehlt sich angelegentlichst
Erste Marburger Dampf-Färberei u. chem. Wäscherei
von
Chr. Holland, Marburg a. L.

Fernsprecher Nr. 315.
Färberei und Reinigungsanstalt
für **Herren- und Damen-Garderobe,** sowie für
Ausstattungs-Gegenstände jeder Art
als Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Teppiche, Federn, Decken ꝛc.
Wiederherstellen sowie Pressen
von Sammt- und Plüsch-Garderoben.
Annahme:
J. L. Hammer jr., Laasphe i. W.

Schnellste Lieferung! Schnellste Lieferung!

Oefen und Herde, Kesselofen und kupferne Kessel,

sowie sämtliche **Gußwaren** liefert zum Fabrikpreis
Laasphe **Aug. Mittelmann.**



Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten
Grabdenkmäler und **Grabsteine**
sowie **Grab-Einfriedigungen**
in allen Preislagen, auch halte mich im **Instandhalten** und **Ausschmücken der Gräber** bestens empfohlen.
Meine Wohnung befindet sich Kirchplatz 20 hierselbst.
Laasphe. **Chr. Buschhaus.**
Gärtner.

Feinste
Margarine
(Marke „Solo im Carton")
empfiehlt
Laasphe. ***L. Dresler.***

Zur
Frühjahrs-Aussaat

empfehle in nur bester Ia. keimfähiger Qualität:
Rotklee, deutscher, garantiert seidefrei,
schwedischen Klee, „ „
Luzerner „ „
Lokhara „ „
Gelb- „ „
Inkarnat „ „
Weiß- „ „
Thimothee-Grassamen, Honigras, englisches und italienisches Raygras, Gras- und Kleemischungen für Futterbau und Wiesenanlagen, Seeländer Leinsamen, Futtertrespe, Saatwicken, Saaterbsen, Fichtensamen, Blumensamen. Ferner: Eckendorfer u. Obernbörfer Runkelrüben (Dickwurz, Riesenwalzen), Stangenbohnen, Puffbohnen, sowie alle
Gartensämereien
(die anerkannt bewährtesten Sorten), zu sehr billigen Preisen.
Laasphe. ***J. J. Metz.***
Inh. **Aug. Metz.**

Schwarzbrot
(Zusatz von Roggenschrot)
Roggenbrot
(Hausmacherbrot)
Weißbrot
(Siegerländer Beutelbrot)
1 Stück 40 Pfg., 8 Stück 3 Mk., stets frisch, auf Wunsch frei ins Haus, liefert
Emil Niggemann
Bäckerei u. Konditorei, Laasphe.

Holstes Cremefarben
zum Cremen von Gardinen, Spitzen, Rouleaux und Kleidern vorzüglich, in Gläsern zu 20 und 30 Pf. zu haben bei
Werner Schäfer Wwe.,
Laasphe, Bahnhofstr. 14.

Ein sehr gut erhaltenes, fast neues
Orchestrion

ist in Frankfurt a. M. unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen, wegen Platzmangel, abzugeben. Offerten unter C. 10 an die Exped. der Wittg. Ztg.

Zum Schulwechsel

empfehle sämtliche in Stadt- und Landschulen vorgeschriebenen
Schulbücher
in dauerhaften, selbstangefertigten Einbänden, sowie sämtliche
Schulartikel,
als: Schultornister, Schultaschen, Tafeln, Federkasten, Zeichenständer, Zeichenblocks, Reißzeuge ꝛc.
Hermann Jung.
Buchhandlung, Laasphe.

Wilhelm Schuppert,

Klempner,
LAASPHE
empfiehlt in großer Auswahl:
Verzinkte Jaucheschöpfer und Trichter, Eimer, Wannen, Waschkessel u. s. w.
ferner sämtliche **Haus- und Küchengerätschaften** in prima Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Empfehle mein
reichhaltiges Lager
in
Schuhwaren
in allen möglichen Preislagen unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.
Heinr. Grebe,
Schuhmacher,
Erndtebrück.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Laasphe für das Rechnungsjahr 1908 liegt gemäß Artikel 40[3] der Ausführungs-Anweisung vom 4. November 1895 zum Gewerbesteuergesetz vom **Dienstag den 21. April cr. ab** 1 Woche lang im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Laasphe, den 16. April 1908.

Der Bürgermeister
J. V.:
Melsheimer.

Holzverkauf.

Königl. Oberförsterei Hainchen Kr. Siegen verkauft **Donnerstag den 23. April,** nachm. 3 Uhr auf dem Bahnhof aus Distr. 3 (Eichwäldchen) und 7: Buchen: 11 rm Rollholz II. Kl., 15 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 45 rm Reiser I, Distr. 25, 27, 28 (Lahnraumwald.) Eichen: 7 rm Kloben und Knüppel. Buchen: 154 rm Rollholz II/III, 190 rm Kloben, 225 rm Knüppel, 200 rm Reiser I, 324 rm Reiser III sowie etwas Nutzholz für den Ortsbedarf.

Eine Wohnung

zu vermieten; ferner habe 25 Ctr. gutes **Wiesenheu** abzugeben.
Wwe. Carl Wehn,
Laasphe.

Ich beabsichtige, mein neuerbautes **Wohnhaus,** welches am 1. Mai bezogen werden kann, aus der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.
Konrad Schäfer, Schreiner,
Puderbach.

Auf der **Banfe u. Pfingstweide** habe ich noch verschiedene
Wiesenparzellen
zu verpachten.
Laasphe. **J. Vollmar.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
für mein leichtes Fuhrwerk gesucht.
Robert Krämer, Brotfabrik,
Weidenau (Sieg.)

Schulbücher

für Stadt-, Land- und Fortbildungsschulen, sowie sämtliche
Schulartikel,
als Schultornister, Schultaschen, Tafeln, Reißbretter, Reißzeuge, Reißschienen, Farbkasten und Farbstifte ꝛc. ꝛc. sind stets vorrätig.
Laasphe. **Aug. Imgardt,**
Buch- u. Schreibwarenhandlung, Buchbinderei.

Zur Saison

empfehle
Farben in allen Nüancen, Lacke, Pinsel, Carbolineum, Broncen, Ofenpolitur, falsch Blei, Schmirgelleinen, Glaspapier
billigst.
Max Hintz, Laasphe,
Wittgensteiner Drogerie.

Frühjahr 1908.

Empfehle sämtliche
Gemüse- und Blumensämereien
in frischer, erstklassiger, hochkeimfähiger Qualität.
Werner Schäfer Wwe.
Laasphe.

Frisch eingetroffen
Prima Kopfsalat, Spinat, Sellerie, Poree, Meerettig, Weißkraut, Rotkraut, Möhren.
Max Rosenbaum,
Laasphe.